



**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich
zu verrichten**

Barry, Paul de

Köln, 1672

I. Betrachtung. Daß vns Gott seinen Sohn geben hab / damit wir seinen
Tugenden nachfolgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)

Erste Betrachtung /

Für den Fünfften Tag der Exercitien.

Daß vns Gott seinen Sohn
geben habe / damit wir seinen
Tugenden nachfolgen.

Das Vorgebet / wie gebräuchlich.

Erstes Præludium. Bilde dir für einen
König / der seinen Sohn einen weisen
vnd verständigen Regenden gebe / damit
derselbig ihn vnderweise vnd lehre / wie er
leben vnd sich in allen dingen verhalten solle.
Er lehret ihn / wie er züchtig vnd süssam ge-
hen / wol reden / seinen Mantel recht anlegen
solle / vnd also von anderen stücken zureden.

Anderes Præludium. Diem Weil Gott
dieser grosse König ist / der vns seinen Sohn
geben hat / damit er das formular vnd
must er vnserer Werck seye / so begere von
ihm gnad alles also zuthun wie sein Sohn
es gethan hat.

Erster

Erster punct. Betrachtung die wir
 den warumb Gott der Vatter vns seinen
 Sohn geben hat. Eine auß den fürnem-
 sten ist diese / damit er vns mit seinen Worten
 vnd exempeln lehre was wir / die Seele
 zu erlangen / glauben vnd thun müssen
 vnd auff diese weis ihm gleich würd
 Er begeret daß wir keinen andern Meister
 haben als seinen Sohn. Darumb hat er
 auff dem Berg Thabor diese Stimm ge-
 redt lassen : Dis ist mein geliebter Sohn
 darin ich ein wolgefallen habe / höret ihm
 vnd folget ihm nach. Vnd der Sohn
 spricht von ihm selbst : Einer ist er
 Meister / Christus : Vnd an einem andern
 ort ; Ihr nennet mich Meister vnd Herr
 vnd ihr sagt recht dran / dan ich bins auch
 Ich hab euch ein exempel geben / damit ihr
 thut wie ich gethan hab. Gott der Herr hat
 redt den Menschen so viele fürtreffliche Heil-
 gen / als den Enoch / Moysen / Josue / Da-
 uid vnd andere zum exempel fürgestellt
 weil aber keiner auß ihnen so allerding
 vollkommen gewesen dem nicht etwas
 gemanglet hette / so hat er ihnen einen
 das ist seinen eignen Sohn geben wollen
 daran nicht
 dis einzige
 er gethan hat
 Danck sag
 Andere
 daß wir vn
 1. Dis ist
 zeichen daß
 nes mit fol
 Wer da sa
 ihn liebe / d
 gewandelt
 darthun de
 folgt der S
 eipel seiner
 seinem D
 menheit be
 kommen /
 so ist vnn
 zumaln ni
 eben die sel
 che er an
 Menschli
 3. Dis
 Kirch vn
 darin wir
 daran

daran nicht zu radlen were : also daß nur
 diß einsige übrig ist daß wir ihm thun wie
 er gethan hat. Eine begierd nachzufolgen
 Dancksagung.

Anderer Punct. Es ist ganz billich
 daß wir vnserm Herrn Christo nachfolgen.
 1. Diß ist ein gewisses kenn- vnd merck-
 zeichen daß wir ihn liebe wie der. H. Joan-
 nes mit folgende Worten klärtlich / anzeigt:
 Wer da sagt das er in ihm bleibe / das ist /
 ihn liebe / der soll auch also wandeln wie er
 gewandelt hat / vnd mit dem werck selbst
 darthun daß er ihn warhafftig liebe. Also
 folgt der Sohn dem Vatter nach der Dis-
 cipel seinem Lehrmeister vnd der Soldat
 seinem Obristen. 2. Vnsere Vollkom-
 menheit bestehet darin: dan weil Gott voll-
 kommen / ja die Vollkommenheit selbst ist /
 so ist es vnmöglich daß wir ihm gleich vnd
 zumaln nicht Vollkommen werden / vnd
 eben dieselbe Tugenden an vns haben wel-
 che er an ihm hat : nemblich als viel die
 Menschliche schwachheit solches zulasset.
 3. Diß begert von uns die Christliche
 Kirch vnser liebe Mutter die Gemeinde
 darin wir leben vnd vnser Oberen / welche
 wollen

wolten daß wir kleine Christi weren: laut dessen/was der H. Paulus zu den Galatern geschrieben: Bis daß Christus in euch ein gestalt gewinne.

Dritter punct. Der Eucifer ladet die Menschen auff einer seiten daß sie ihm folgen. Er verspricht ihnen Wollust / Ehre vnd Reichthumben? er lasset ihnen alle Freyheit zu / vnd darzwischen verbirgt er ihnen vnd verschweigt was ihnen im andern leben begegnen werde / vnd wie sie in alle Ewigkeit in der größten armseeligkeit vnd immerwährenden vnendlichen peinen sein müssen. Vnd gleichwol ihrer viel / die das gegenwertig allein ansehen / folgen ihm mit tausende vnd tausenden / vnd gehen zugrunde. Auff der andern seiten ladet auch vnd ermahnet Christus der Herr die Menschen ihm nachzufolgen / durch verachtung der zergänglichichen sachen dieser Welt / vnd durch verlaugnung seiner selbst / vnd durch den weg der Tugenden welchen er gewanderthae: hernacher verpricht er das himmlische Paradies Meiner Seel / wem willst du folgen? Was willst du begerent Eine zeitliche Wollust / vnd ewige Peine?

Pein? Vn
oder Reic
Tugend;

Das C
macher / d
let hast? v
das sie dich
Pater nos

Uberschu
Spruchs fü
ob dir diese

Wol d
Wol a

oder was b
folgen ist e
H. Pauli m
Verfluch
ren JEE

Folgt da
etwas ande
sung von de
che sehr nach
Gottes ha

Wahrheit? Verachtung / oder Ehr? Armut
 oder Reichthum? die Sünd / oder die
 Tugend; den Lucifer oder Jesum;

Das Colloquium zu deinem Seelig-
 maker / den du für deinen Meister erwöh-
 let hast? vnd zu seiner heiligen Mutter /
 das sie dich ihrem lieben Sohn anbefehle.
Pater noster. Ave MARIA.

Übersetzung der Betrachtung / Erwählung des
 Spruchs für deine heutige lesung. Ich weiß nichts
 ob dir dieser werde gefallen:

Wol dir mein JESU ewiglich
Wol allen welche lieben dich

oder was der Weise Man sagt: Dem Herren
 folgen ist ein große Ehr. Der Spruch des
 h. Pauli mögt dir etwan gar zustreng vorkomen
 Verflucht sey: der jenig / der vnsern H. Er-
 ren **JESUM** Christum nicht liebet.

Folgt darauff die bettung der Tagzeiten / oder
 etwas anders. Die heilige Mess. Die geistliche Les-
 sung von den sonderbaren Freundschaften / wel-
 che sehr nacht heilig sein der lieb / so wir zum Sohn
 Gottes haben vnd tragen müssen.

Geistlicher Discurs /

Für die vormittägige lesung des Fünfften
Tag der Exercitien.

Von der particular- vnd son- derbaren Freundschaften.

PHILAGIA, Wann ich mich vnderstehen würde dir zu sagen du mustest dich keine sonderbare Freundschaft einlassen so würdestu mir villeicht ins gesicht fahren vñ ich würde dich schwerlich abwehren: also lieb vnd wehrt ist dir diese anmütige Gemeinschaft des Menschlichen lebens. Erörne dich nit / ich wills schon recht vnd alles nach deinem sinn vnd wünsch machen vnd sagen: vnd weil du dich durch deine Vernunft führen vud regieren laßest / so verspreche ich dir ich werde nicht fürbringen / welches der Vernunft nicht ganz gemäß seye / vnd eben das begerest.

Ja freilich / mā muß sonderbare Freundschaften haben: vnd wer wol-

daran

Daran zwe-
lieben gen-
ner werde
Die Freu-
wir leben.

uns das
sein allein
so die Fac-
turen bette

Sonn / S
den es / wi-

Es gef-

wunderba-
gemähl / r

findiger
kleinen

dung mit
Ball ist d

Contrafe-
hat er wol

vnd alle
liebe allei

eines jede
vnderwor

Gewi-
ren wider

Daran zweiffeln? Wir sein von Natur zum
lieben geneigt/ vnd solches kan nit geläng-
ner werden; Des wegen haben wir ein Herz.
Die Freundschaft ist das Element darin
wir leben. Die Lieb ist die schöne Sonn / die
vns das Licht vnd leben mittheilet / vnd es
sein allein die wilde vnd menschliche Leut
so die Fackel nicht sehen können. Alle Crea-
turen betten diß gestirn an? so gar auch
Sonn / Sternnen / vnd das Meer empfin-
den es / wie jener Poet gesungen.

Es gefält mir vber die massen das
wunderbarliche vnd schöne Emblema vnd
gemähl / welches jener gelehrter vnd spiz-
findiger Mann erdacht hat von zweyen
kleinen Lieben / welche in Englischer klei-
dung mit dem Ball spielen. Aber dieser
Ball ist die Welt / oder derselben Abriß vnd
Contrafey. Durch diese artliche invention
hat er wollen zu verstehen geben / die Welt
vnd alle Creaturen darin werden von der
liebe allein bewegt / vnd alle ding / so viel es
eines jeden Natur zuläßt / seyen der Liebo
vnderworfen.

Gewißlich wann solches allen Creatu-
ren widerfährt / wie wollen wir davon be-

freit sein/die ein heek haben welches eigen-
 lich der liebe siß ist/vnnd allein tauglich die
 wahre freundschaft einzugehen/zu genie-
 ßen/vnnd zu erhalten? Wir würden ohn
 zweiffel ellend vnnd armselig sein wan wir
 ohne lieb vnd freund weren. Weh dem sag
 der Weise Man/der allein ist/dann wann
 er gefallen so hat er niemand der ihm
 auffhelffe. Wer ist der allein? Wer ist der
 armseltig? fragt der H. Augustinus/dar
 diesen Ort auflegt/vnnd gibt zur antwort:
 Der jenig/welcher keinen freund hat. Es
 ein grosses ding ist es vmb einen guten vnnd
 vertrauten freund/das sein bloßes anscha-
 wen alle trawrigkeit vnnd beschwernüssen
 des Gemühs verreiben kan/wie vorzeiten
 der Euripides zu sagen pflegte:

Ein trewer freund zu böser frist

Der höchster Trost auff Erden ist.

Ein guter freund ist ein vnvergleichli-
 cher Schatz Deswegen der grosse Alexan-
 der/als er etnest gefragt ward wo er seinen
 Schatz hette? sich zu seinen freunden ge-
 wendet vnd gesagt. Siehe das sein meine
 Schatz. Ein guter freund ist die höchste
 glückseligkeit dieses lebens/vnnd dessen

verlust kan
 herlehte
 ber in E
 klagen/als
 verloren.
 sehen vnb
 oder in
 vnsern H
 nen platz v
 Hievon h
 Mann be
 er sagt:
 new trew
 übertriff
 gen Erdb
 vnd vnst
 reich mi
 sonderba
 haben. D
 Bischoff
 rius Naz
 (damit i
 mache)
 welchen
 täglich d
 glornwür
 ver

verlust kan nit gnuq beweinet werden. Da-
hero lehrte Prometheus der alte Befähge-
ber in Egypten/man solle nichts so sehr be-
klagen/als wan man einen guten freunde
verloren. Von alle andere ding/sagte er/
sehen vnbeständig vnd vnder dem Donn/
oder in vnseren kisten oder kasten/oder in
vnsern Häusern: ein Freund allein hab sei-
nen plas vnd wohnung in vnserem Herzen.
Hievon herte ich viel zusagen/aber der weise
Mann begreiffte alles in wenig worten/da
er sagt: Es ist nichts zuvergleichem mit ei-
nem treuen freund. Sein werth vnd preiß
übertriffet alles Holt vnd Silber des gan-
zen Erdbodens. Seine treu gibt das leben
vnd vnsterblichkeit. Darumb verwunde-
re ich nicht das viel Heilige Leuth ihre
sonderbare vnd vertraute Freund gehabt
haben. Der H. Cyprianus Carthaginenser
Bischoff seinen Cæcilium, der H. Grego-
rius Nazianzenus den H. Basilium, vnd
(damit ichs in einer bekanten sache nit lang
mache) S. Peter den H. Paulum: von
welchen beyden die Christliche Kirch schier
täglich das ganze Jahr durch singt: Diese
glorwürdigste Fürsten der Erd en wie sie sich

ihr lebenslang vndereinander geliebe / all
sein sie im Todt nicht geschieden worden.

Weil dem also / wird mich ja ketten
nötigen / daß ich die sonderbare Freunds-
schafften verachte vnd verwerffe. Lasset vnd
davon weiter nichts sagen. Es muß gelie-
bet sein / vnd es muß einer einen verrate-
ten Freundschaft haben. Niemand kan dessen
abred stehen / als Timon der Arhenien-
so darumb Misanthropus / daß ist Wen-
schen Feindt genennet worden / vnd davon
man sagte : Er liebet keinen / er wir hit-
gegen auch von keinem geliebt : So muß
man dan einen guten vnd erewen Freunds-
chaft haben / vnd hierin bestehet die sonderbare
Freundschaft. So bistu derowegen nicht
zu Frieden / Philagia, vnd wir beide sein
einig. Aber höre das übrige : dan ich hab
noch nit alles gesagt vnd du bist noch nicht
wo du zu sein vermeinst.

Es ist wahr daß die Freundschaften zu
gelassen sein / so gar auch die particular vnd
sonderbare? weil es erlaubt ist einen guten
Freundschaft zu haben : aber darin stehet alle die
beschwärmuß / daß man einen guten vnd
solchen anreffe / mit welchem man eine
wahre

wahre Fr
richten kö
Heute
Melon
Wann
Kaum
Einbö
nen guten
Es ist sch
wöhlen :
was derer
sich lassen
liche liebe
auf eine
zuneigun
del vnd w
liche vnd
fation / g
Du bist l
vnd mach
gest die F
sie dich. Z
ren Freu
lichkeit /
schafft.
wann d

wahre Freundschaft eingehen vnd auff-
richten könne.

Heutiges tags fast alle Freunde

Melonen zu vergleichen seind:

Wann sie beynah verkostet all/

Kaum eine ist so dir gefall:

Ein böser Freund ist bald zu finden: et-
nen guten find man nicht vnder hundertem.
Es ist schwer dißfals wol vnd recht zu er-
wählen: dieweil wir nicht wissen können
was deren für haben vnd meinung seye die
sich lassen angehen als lebten sie vns Et-
liche lieben vnd fangen Freundschaft an
auf einem wollgefallen vnd natürlicher
zuneigung: weil ihnen dein eusserlicher han-
del vnd wandel/deine schöne/deine wesent-
liche vnd anmütige sitten / deine conver-
sation / gemeinschaft vnd reden gefallen.
Du bist lustig von natur/lachest/scherzest/
vnd machest gern gute scherz / vnd brin-
gest die Zeit fein frölich hin: darumb lieben
sie dich. Ach das ist kein zeichen eines wah-
ren Freunds: solches ist ein lieb der beger-
lichkeit / vnd gar nit einer guten Freund-
schaft. So bald die schöne gestalt vergeht/
wann du frant wirst / vnd sie dergleichen

D S

ergek-

ergetlichkeiten von dir nit mehr zugewar-
ren haben/so heist es Ade Freund ! Diese
leuth sein keine wahre Freund / die die
Freundschaft so bald auffagen: ja nach
meinung des Aristotelis, sein sie niemahlin
Freund gewesen / weil sie sich so leichtlich
vmbsegen vnd verändern.

Für deinen frund mit nichten hale /

Dessen lieb einmahl ist erkalt.

Andere lieben/weil man sie lieber. Ver-
suchtes gesah/sage die H. Theresia, lieben
wollen/weil man mich lieber. Vnd gewis-
lich damit ist es nit gnug/ das ich den zum
Freund erwöhle der mich lieber: dann was
weiß ich ob er versehen sene mit den eigen-
schaften eines wahren freunds/ob er kei-
ne böse meinung habe in dem er mich lieber/
ob es nicht ein laurer angenommes enes werck
sey? Iffe zuvorn ein mal der Salk mit ihm
vnd lehre ihn wol kennen / darnach bistu
ohne gefahr betrogen zu werden/vnd hast
zeit zu erwöhlen.

Erliebe lieben andere / wann sie finden
das sie geneigt sein zu aller freiheit vnd auß-
gelassenheit / welches ein böshaffte lieb ist
mutwilliger vnd loser Dusen / die Gott
nicht

nicht fürcht
hand sebet
lust haben
murren v
zu komme
meinen L
verwegen
stochbrän
rang nich
räuber h
dereinan
gegründe
behüten/
einige F
ihn nicht
Sanct
Gott sey
Erlie
die Freu
suchen j
vnd w
so fast
zu wert
Freund
suchsfo
aber sie

nicht fürchten / die sich zusammen auff allerhand schelmstück geben / die zu keinem ding lust haben / als allen übel nachzureden / zu murren vnd klagen / heimlich zusammen zu kommen / von ihrem Ampt vnd den gemeinen Reglen abzuweichen / frech vnd verwegen zu sein; mit einem wort / rechte stochbränd der Höllen. Diese Freundschaft taug nichts; die Mörder vnd Strassenräuber haben ein solche Freundschaft vndereinander / welche auff Sünd vnd Laster gegründet ist. Es wolle dich Gott gnädigst behüten / damit du nie vermeinst als könne einige Freundschaft vnder denen sein / die ihn nicht fürchten. Wie kan der sprichet Sanct Ambrosius / dir freund sein / der Gott seynd ist?

Etliche andere lieben / damit sie durch die Freund ihre sachen fast machen. Sie suchen ihren eignen nutzen oder ihrer natur vnd lust zu willfahren / vnd wollen nie so fast andere lieben / als sie suchen geliebt zu werden / welches einen zöttigen Hundes Freundschaft ist / der allen schmeichlet vnd luchschwänket die ihme begegnen. Oder aber sie lieben dergleichen anderer Ursachen wegen /

wegen/die gar weit abgelegen sein von dem weg zur wahren vnd auffrichtigen Freundschaft.

Wie kan man nun bey so vnderschiedlichen meinungen/welche die Menschen haben können/vnd da so viel betrugs vnd vnbständigkeit mit vnderlauffe / einen wahren vnd guten Freund erwöhlen;

Mit kurzen worten beantwortete ich diese Frag / vnd sag dir rund auß Philagia, wiltu wol erwöhlen / so erwöhle keinen: Wann du wüßtest die grosse vbel vnd gefahr / welche bey den sonderbaren Freundschaften zu finden / so würdestu dich nimmer darin einlassen/vnd sie stiehen wie ein schädliches gift vnd pestilenz. Glaube mir vnd hüre dich dafür / es sey dann du wollest dein Freyheit verlieren / vnd dein Herz zum Schladen machen. Ist das nicht ein Schlad vnd gefangener sein / stäts an eine Creatur gedencken? Wacher man / so seuffzet man darnach / Tag vnd Nacht. Darüber schläfft man ein / vnd verlieret auch bisweilen den Schlaf. Ist man dabey / so kan man sie nicht verlassen / man muß die augen starck auff sie schlagen/man muß

muß sie a
ihr zeiger
daß sie s
vns trage
thue was
vnd str
ihr nicht
so kompe
dencken d
mer man
Schlabe
Das b
der dienst
vnd mar
ment setz
scheiden t
ren? war
geltebt? n
langen m
man liebe
ist / vnd
oder nimm
wan man
auffnewe
vnd lieb
kan vone

muß sie anrühren / mit der Hand nehmen /
 ihr zeigen daß wir sie lieben / ihr verweisen
 daß sie so kalte affection hinwiederumb zu
 vns trage / ihr alle freyheit zu lassen daß sie
 thue was sie will / vnd sie nicht ermahnen
 vnd straffen wan sie vbelß thut / damit wir
 ihr nicht mißfallen. Wann man erwacht /
 so kompt sie vns am allerersten für / vnd wir
 dencken dran: Wan man schläfft / so trau-
 mer man von ihr. Ist mir daß nit ein grosse
 Schlawerey vnd dienstbarkeit?

Das böse aber wird noch ärger. Von
 der dienstbarkeit kompstu zur grossen pein
 vnd marter. Was kan ein grausamers tor-
 ment sein / als wan man von ein ander
 scheiden muß? wan man anfängt zu eifere-
 ren? wan man dafür hält man werde nicht
 geliebt? wan man mit vnglaublichen ver-
 langen wartet vnd zusehen begert was
 man lieber; wan vnser Freund weit von vns
 ist / vnd zubefahren steht wir werden ihn
 oder nimmer oder in langer zeit nicht sehen /
 wan man stäts et was schencken muß vnd
 auffnewe vnd newe weiß seine affection
 vnd lieb beweisen? wan man nicht lang
 kan voneinander sein? vnd wan man mit

vnmäßiger sorg zeitung davon zu haben be-
ger/vnnd kaum etwas anders gedencet
Ist mir das nicht abermal ein grausamer
torment vnd marter?

Dieses were doch noch so grob nicht
wan nicht auch das Gewissen interessire
were vnnd schaden litte. Wan man ber-
sammen ist/so sagt man alles was im H-
zen ist/man redet übel nach/man klagt vnd
murret/wan offenbahret seine argwohn
vnnd freuensliche vrtheil von diesem vnnd
jenem/man macht verbündnuß vnnd hält
zusammen/man bricht das silentium, vnd
die Regel vnnd Sakungen der Gemeindt
man verdirbt die Zeit/mā rühmet sich/einer
schmeichlet dem andern/einer entschuldiget
den andern/vnnd man redet gar wenig von
geistlichen sachen/ober wan man etwan da
von angefangen hat: so wird das Gespräch
doch mit narheit/kindischer leichtfertigkeit
eitelkeit vnnd der affection so einer zum
andern hat/vnd welche nicht gnug kan an-
gezeit werden/übel versigelt vnnd beschlo-
sen. Es kompt so gar die Keintigkeit/be-
Engellische Tugendt/in grosse gefahr/son-
derlich bey den jungen Leuten. Das lieb-
reich

reiche vnd
ner/die hat
fang nicht
borgene a
bärden we
gewalt/zü
sachen v
mühs/vn
diese Fre
personen i
größer. A
auch vnde
Man wei
men/das
öffentlich
Wan
hemit der
Vollkom
Tugender
ren siber
bende Fr
nen schaff
lebe Got
die gering
Gott nich
ihre wort

reiche vnd langwitzige anschawen/die seuff-
 zer/die halbe wort welche sich gleich im an-
 fang nicht dürfen bloß geben vnd die ver-
 borgene affection zeigen/vnnd andere ge-
 bärden welche stillschweigend reden/thun
 gewalt/zünden das Fehr an/vnnd verur-
 sachen vnordentliche gedancken des Ge-
 mühs/vnd bewegungen des Leibs. Wan
 diese Freundschaft zwischen ungleichen
 personen ist/ach weh! so ist die gefahr noch
 grösser. Vnd wie kans anders sein/weil sie
 auch vnder gleichen persohnen so groß ist.
 Man weiß daß ihrer etliche so weit kom-
 men/daß sie endlich anderen zur warnung
 öffentlich verbrant worden.

Wan diß alles nicht were/so wird doch
 hitemit der fortgang der Seelen/die eigue
 Vollkommenheit/vnnd die Vbungen der
 Tugenden verhindert vnd versaumet. Sel-
 ten siet man diejenige welche also anfle-
 bende Freundschaften haben/einigen nu-
 zzen schaffen. Das ist vnmöglich: dieweil die
 liebe Gottes in ihrem Herzen vnderligt vnd
 die geringste ist. Dergleichen Seelen lieben
 Gott nicht von grund ihres herzes/wiewol
 ihre wort vn gebärden solches eusserlich vor-
 geben

geben. Sie werden mich dessen nicht
mehr vberreden. Ihr Herr ist gerecht. Er
nen theil hat Gott, den andern der Freund
oder die Freundin. Gott bekommt vnd hat
nur das jenig so der Creatur vbrig ist: dann
die langwirrigste vnd herrlichste Bedan-
cken gehen vnd sein vor dieselbe / mit dem
rest muß sich Gott begnügen lassen. Sol-
ches ist so wahr / daß als viel wir von unse-
rer lieb einer Creatur geben/eben so viel von
serem Schöpffer benommen werde. Der
H. Augustinus sagt gar artlich / die lieb
seye bey unserer Seelen, was die Hand am
Leib ist Wann vnd so lang wir ein ding in
der Hand fest halten / so lang können wir
kein anders ergreifen. Du hast erwan hun-
dert Cronen in der Hand: wann du damit
meine Hand fassen vnd sie drucken willst/
so mustu diese Cronen nothwendig fahren
lassen. Das will ich sagen: So lang als
die Hand deiner liebe beschafftigt ist vnd
zuthun hat mit der Creaturen die du so fast
liebest/so lang kan dein liebreicher GOTT
seinen theil vnd gebüreden plag nicht ha-
ben.

Darumb bitte ich dich nachmalen Phi-
lagia,

lagia, gla
allen diese
Du bist e
wan du n
verfinnu
lasser. J
sein die ju
sonender
rischen a
hinweg n
deine fren
die peini
menschen
vollkomm
in keine g
daß die d
bey dir so
als in sei
du jema
ches mit
so daß di
darwider
werde /
dadurch
chen Si
Regel v

lagia, glaube mir vnd mache dich los von allen diesen sonderbaren Freundschaften. Du bist ein rechte Thrin / insonderheit wan du noch jung bist im fall du diese eitele versinnungen vnd geschäft nicht fahren lasser. Ich rede also. dan gemeinlich sein die junge so wol Mans- als Frampersonen dergleichen Freundschaften vnd natürlichen affecten vnderworffen. Hinweg / hinweg mit aller der lumperey / verliere deine freyheit nicht / stürck dich selbst nicht in die pein vnd vnruh dieser vnbesinnenen menschen / gib acht auff dein Gewissen vnd vollkommenheit / vnd setze deine Reingkeit in keine gefahr. Siehe zu vnd verschaffe das die liebe Gottes Herr vnd Meister bey dir seye / vnd das er in deinem Herzen als in seinem Thron ruhe vnd wohne. Wan du jemand anders liebest / so geschehe solches mit bescheidenheit / ohne anleben / also das die Gemeind darin du lebest / nichts darwider zusagen habe noch darvon geärgert werde / mit solcher forcht Gottes / das er dadurch nimmer auch mit keiner läßlichen Sünd beleidiget werde / das du deine Regel obertrettest / vnd alles so ehrlich vnd
ehr.

ehrbarlich hergehe / das sich die Engelen
darüber verwunderen mögen / vnd mit sol-
chem vorbehalt / das du nimmer dein Ge-
wissen vnd was dahin gehöret offenbahrest.
Solches soll vnd muß der Betchwatter
allein / vnd der deine Seel regiret wissen. Du
mögest erwan diesen freund oder freund-
in etwas sagen / dadurch sie in versuchung
gerietzen / oder lehrten was sie nimmer ge-
wußt haben. Es hat vnderscheidliche heim-
lichkeiten / aber die jenige so die Seel vnd
Seeltigkeit betreffen / sein allein für Gott
vnd für seine Starthälter. Nun soll mir
wunder sein / wan du noch lust hast in solche
freundschaften / davon ich handle / dich hitte
fürs einzulassen.

Mich dünckt ich höre dich allhie sagen /
ich habe mich sehr verändert / vnd habe dir
vorhin so gute wort geben vnd mich an-
gehn lassen das mir sehr wol gefiele welches
ich jetzt verachte / vnd darwider ich so stark
handle; du habest eine über auß grosse freud
empfunten welche aber nit lang gewehret
weil du in deiner rechnung so weit gefeh-
let. Hastu mir dann nichts anders zu sa-
gen vnd zu widersprechen? Ich sage dir
aber

abermahl/
ten freund
den H. J
lum / aber
ermöhle.
den ding s
gut / das b
Lasse d
sagt im w
wann du
wendige o
sich hat / s
vorhin ve
ber alle di
deren / da
gnen nutz
pur laute
vnd das
best als
dich du
dienstbar
cheden
vnd dabu
ein Herk
das dein

abermahl / es ist nichts bessers / als einen gu-
ten freund haben. Christus Jesus hatte
den H. Joannem / S. Peter den H. Pau-
lum / aber es ligt alles daran das man recht
ermöhle. Es ist ja billich das ich einem je-
den ding seinen namen gebe / vnd das gute
gut / das böse aber böß nenne.

Lasse dich deinoch alles was ich dir ge-
sagt im wenigsten nicht schrecken / sonderen
wann du ein Herr antriffst / das alle noth-
wendige qualitäten vnd eigenschafften an
sich hat / so liebe dasselbig : aber du müßest
vorhin versichert sein das es Gott fürchte ü-
ber alle ding / das es sich nicht werde verän-
dern / das es dir nicht woll wolle seines ei-
gnen nutzens wegen / das es dich nit liebe als
pur lauter vmb Gottes willen / vnd in Gott /
vnd das du es hinwiederum anders nit lie-
best als eben dieser ursachen wegen / ohne
dich du dich vnderwerffest der schandlosen
dienstbarkeit / pein / marter vnd gefahr / wel-
cheden bösen freundschaften anhangen
vnd dadurch verursacht werden. Wan du
ein Herr findest das also beschaffen / vnd
das deinig eben so gefinnet ist / wolan
so

so mache nur sein kühn vnd ohne schelm
 Freundschaft / ich bins zufrieden. Wann
 du jemand köntest antreffen der dich allem
 zu Gott führe vnd triebe / das were dir
 sehr nutz. vnd fürträglich. Ein solche wäre
 die Ehrwürdige Mutter Theresia de Bui-
 soniond. Bernardiner Dreens / welche es
 mit einer ihrer vertrauten Freundin ein-
 ware worden / daß so offrt eine an die ander
 gedencen würde / so offrt solten sie ihre See-
 len der Göttlichen fürsichtigkeit ganz vnd
 gar vbergeben / vnd sich vollkommenlich
 resigniren Ein solcher wäre auch der / wel-
 cher seinen vertrauten Freund ermahnt
 hatte / daß wann vnd wo er ihm immer be-
 gegnete / er zu ihm sagte / dadurch ihn der ge-
 gen wart Gottes zu erinnern. Seit ihr das
 Wann du dergleichen köntest finden / so
 gieng es sehr wol. Mehr hab ich dir nichts
 zu sagen / du wollest dann noch gern die Per-
 sonen von mir genenne haben / welche du er-
 wöhlen sollest. Ich wolte solches von her-
 zen gern thun / wann ich die Gemeind kenne
 dabey du lebst. Ich würde die sagen : Ver-
 trawe dich dieser Personen nicht : sie suchen
 nicht

nicht ande
 liebt nur d
 ständig / b
 re Zuger
 höflichkeit
 ist neidisch
 summa / s
 aber eine
 (welches
 wunderze
 ter recht v
 wenigsten
 also zus
 Freunds
 nichts da
 in diesem
 gied so ich
 vnd fort
 baren nei
 ren / dir
 Herz au
 vnder hu
 drer. G
 kenn mit
 viel vmb
 gewissen

nicht anders als lachen vnd scherzen: sie liebt nur das vnnuß Geschweß: sie ist vnbeständig/betriegertsch/spöttisch/ vnd alle ihre Tugend bestehet in etwas eusserlicher höfflichkeit Sie kan nichts schweigen: sie ist neidisch / hoffärtig / liebet sich selbst: in summa/sie dienet für dich nicht. Wann ich aber eine sünde die tauglich darzu were (welches wol ein grosses miracel vnd wunderzeichen sein solt: dann wie jener Alter rechte vnd wol sagte / man müste zum wenigsten hundert ganser jahr haben zweel also zusammen zu verbinden / daß ihre Freundschaft allerdingas vollkommen vnd nichts daran zu tadlen oder zu straffen sene) in diesem fall würde ich von wegen der begird so ich habe zu deinem geistlichen gewin vnd fortgang / auch der grossen vnd sonderbaren neigung zur lieb so du hast zu willfahren / dir rund auß sagen / da maastu dein Herz auffsetzen. Erwöhle aber wol: dann vnder hundert findet man deren kein drey. Weil ich aber die Personen nicht kenn mit vnd bey welchen du wohnest oder viel umgehest / so kan ich dir diß falsß keinen gewissen rath geben.

Well

Weil du jedoch nicht nachlassest von mir zu begeren/ich solle dir jemand nennen den du für deinen besten vnd vertrauesten Freund könnest annehmen / eine heilige vnd unzerrennliche Freundschaft mit ihm einzugehen so sol es daran nicht manglen. Erwöhle dir derowegen vnd nim für deinen besten vnd allerliebsten Freund Jesum den Sohn Mariæ. Schlag vnd setz auff denselben all deine lieb / sinn vnd affection. Er ist auff das höchste liebreich. Er allein ist der einzige/so der wahren vñ aufrichtigen Freundschaft auff eine fürtreffliche weiß der allerwürdigst ist. Ach was kannst du doch hie auff dieser Erd lieben / da kein verrätheren / kein betrug / kein vnbeständigkeit / kein verdruss vnd widerwillen / kein mißgunst / vñ keine dörner zu befahren seyen? Jesus hat nichts dergleichen. Es ist ein schlechter lust die Creaturen dieser Welt lieben. Man ist kaum bey sammen kommen / wann man von einander scheiden muß. Man kan nicht so oft als man gern wolte bey einander kommen. Einer kan den andern nicht allzeit frey ansehen / andere merckens vnd geben acht darauff / vnd endlich

(wann

(wann nicht
Tod: vnd
gesundheit
mit tausend
misch. Die
Jesu getma
richtige / re
Wir sein a
wir gehen z
vns beliebe
günstig vñ
fürhana hi
ger anschau
risch sein /
geben als
Braut vñ
ders lieben
Sehenun
Habe Jesu
allerliebste
ding / vñ
seinerwille
freme dich
vñnd sang
singen / vñ
sentmal vñ

(wan nichts anders were) scheidet sie der
Tod: vnd wan schon etwas lusts vnd er-
geslichkeit daran were / so ist doch dieselbe
mit tausentley vnlust vnd bitterkeit ver-
mischet. Die Freundschaft welche einer mit
Jesu gemacht hat / bringe mit ihr ein auff-
richtige / reine vnd vnverfälschte freunds-
chaft. Wir sein allzeit bey ihm wan wir wollen /
wir gehen zu ihm vnd reden mit ihm so viel
vns beliebet. Der Todt selbst ist vnserer lieb-
günstig vnd nützlich: dan er nimpt den
fürhan hinweg / daß wir ihn ewiglich mö-
gen anschawen. Philagia, wötestu da nár-
risch sein / vnd einem anderen dein Herz
geben als Jesu? Deine Seel ist jah seine
Braut vnd Gespons / wem kanstu dan an-
ders lieben als eben deinen Bräutigam?
Sehe nun hin / vnd sag mir nichts mehr.
Habe Jesum den Sohn Mariæ für deinem
allerliebsten Freunde. Liebe ihn ober alle
ding / vnd alles anders in ihm vnd vmb
seiner willen. Tröste dich damit / vnd er-
freue dich daß er dein Bräutigam seye /
vnd fange jetzt an ihm zu sagen vnd zu
singen / vnd widerhole es zehn hundert tau-
sentmal vnd mehrmalen dein leben durch /
bis

bist zum letzten arhem vnd sterbstündlein
mit der seeligen Victoria.

Ach Jesu liebster Jesu mein/
Dich lieb von herken ich allein:
Mein Schatz mein Bräutigam du bist
Ich deine Braut zu aller frist.

Philagia, wann du hieran nicht genug hast/
lese / dich weiter in der Lieb vnd Freundschaft
Jesu zu stercken / das 7. vnd 8. im anderen / vnd
das 8. Capittel im ersten Buch von der Nachfol-
gung Christi / oder aber das 18. 19. vnd 20. Ca-
pitel im Vierten Tractat das ersten theils P. Ro-
dericij.

Nach der lesung ernewere deine Andachten zum
Sohn Gottes Damit ich nicht b. darff zu wider-
holen / was ich anderswo gesagt / so lese jetzund
wan du die weil hast / oder darnach zur zeit der Re-
creation die Übungen / so verzeichnet sein im 2.
vnd fünfften Capitel meiner Andachten zu Christo:
daselbst wirstu satten bericht finden / vnd er-
nen fürsatz machen / hinführo dich als dasjenig zu
thun / was dir der gütige Jesus vnd der H. Geist
eingeben werden. Du hast dir so festiglich fürge-
nommen Jesum zu lieben: ich hoffe du werdest am
selbigen ort anugsam vnderwiesen / wie die Gött-
liche lieb zu üben sene. Hierauff folgt die bereitung
zu dieser Betrachtung.

Ander

Ander

Für den

Vonder
tes /

Das B

Erstes P

new geb

nicht im S

ren / in der

schawe dar

vnd den

Herberg z

können.

Anderes

daß du wo

die grosse Z

selben nach

dem Herz

mächliche